

Thurgau

«Preis der Thurgauer Wirtschaft» 2026 geht an Glatz AG



Mit dem neuen Firmensitz in Frauenfeld setzt die Glatz AG ein sichtbares Zeichen für die Zukunft und die Standorttreue

Lesezeit: 3 Minuten

Die Herstellerin von hochwertigen Sonnenschirmen wird mit dem Thurgauer Wirtschaftspris 2026 ausgezeichnet. Das Familienunternehmen überzeugte die Jury mit seiner über 130-jährigen Innovationskraft, einer klaren regionalen Verankerung und seiner konstanten Weiterentwicklung zu einem international anerkannten Anbieter von individuellen Schattenlösungen sowohl für den Privat- als auch für den Objektbereich.

Text: pd/stz.

Die Geschichte der Glatz AG begann 1895 mit der Gründung durch Albert Glatz. Heute führt Markus Glatz das Unternehmen bereits in vierter Generation. Während viele Mitbewerber verschwanden oder vom internationalen Billigmarkt verdrängt wurden, hat Glatz seine Position als Premiumhersteller behauptet. Mit eigenen, patentierten Schirmgestellen, hoher Fertigungstiefe, einer internen Näherei und kompromisslosen Qualitätsstandards gilt Glatz als Trendsetter der Branche.

Der Anspruch des Unternehmens ist, nicht Schirme, sondern Schattenlösungen anzubieten – ergonomisch, langlebig und sturmerprob. Die Grossschirme aus Frauenfeld halten Windgeschwindigkeiten von bis zu 115 km/h stand und lassen sich dank patentiertem Teleskopsystem komfortabel bedienen. Heute exportiert Glatz rund 70 % seiner Produktion in über 50 Länder.



CEO Urs Lehner und VRP Markus Glatz

Neuer Firmensitz mit Signalwirkung für den Wirtschaftsstandort Thurgau

2024 hat Glatz an der Langfeldstrasse in Frauenfeld seinen neuen, 8'000 Quadratmeter grossen Firmensitz bezogen. Das markante Gebäude in der Firmenfarbe Rot vereint erstmals Forschung und Entwicklung, Produktion, Verwaltung und ein modernes Schulungszentrum unter einem Dach. «Hier haben wir Raum für die Zukunft geschaffen, ohne unsere Wurzeln aus den Augen zu verlieren», sagt Markus Glatz, Verwaltungsratspräsident und Inhaber der Glatz AG.

Mit dem Neubau stärkt das Unternehmen nicht nur seine Effizienz und interne Kommunikation, sondern setzt auch ein starkes Bekenntnis zum Thurgau als Wirtschafts- und Arbeitsstandort. Der neue Sitz wurde konsequent nachhaltig konzipiert: Photovoltaikanlagen, energieeffiziente Heiz- und Kühlsysteme sowie verkürzte Transportwege durch die Zusammenführung aller Bereiche reduzieren den ökologischen Fussabdruck. Gleichzeitig bleibt die traditionelle Handarbeit ein fester Bestandteil der Produktion – etwa in der hauseigenen Näherei, in der Stoffbezüge individuell gefertigt werden.